

Die Figur der Waise in George R. R. Martins *A Song of Ice and Fire*

(Gerold Sedlmayr, TU Dortmund)

Martins *A Song of Ice and Fire* kann mit Fug und Recht als Familiensaga bezeichnet werden, wobei das Verhältnis zwischen familiären und politischen Strukturen als organisches entworfen wird. Allein die dynastischen Tabellen am Ende der einzelnen Bände zeigen an, wie fundamental das Konzept der Familie mit der 'Ordnung der Dinge' verknüpft ist. Bedenkt man des Weiteren, dass das beherrschende Thema des Zyklus Machtzerfall ist, nimmt es nicht wunder, dass viele der Protagonisten Waisen oder Halbweisen sind, allen voran Daenerys und die Stark-Kinder (nach Eddards Enthauptung). Der Vortrag möchte eruieren, inwiefern die Konzeption der Figur der Waise Rückschlüsse auf die von *A Song of Ice and Fire* transportierte politische Ideologie gewährleisten kann. Im Fokus steht dabei die Frage, ob die Waise im Sinne eines 'emanzipatorischen' Zeichens gelesen werden kann, welches sich aufgrund seiner 'gekappten' Verweisstrukturen besonders gut dazu eignet, neue - 'dynamischere' - Verweisoptionen zu eröffnen.